Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. – Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 33 | Druck und Verlag: schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | **Dienstag, den 19. März 1907** | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | **18. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Reichskanzler und Landwirtschaft.

Wenn irgendwo in agrarischen Kreisen noch Zweifel an der durch und durch landwirtschaftsfreundlichen Gesinnung des Reichskanzlers Fürsten von Bülow bestanden hätten, so sind sie durch die Rede, die Fürst Bülow dieser Tage beim Festmahl des Landwirtschaftsrates gehalten hat und die wir in ihren Hauptpunkten in der vorigen Nummer wiedergegeben haben, hoffentlich für immer beseitigt worden. Der Reichskanzler hat sich mit einer Wärme und einem Nachdruck zu seinem bisherigen Wirtschaftsprogramm des Schutzes und der Fürsorge für die Landwirtschaft bekannt, daß in Zukunft auch das leiseste Mißtrauen ungerechtfertigt wäre. In Millionen Herzen deutscher Landwirte haben seine Worte einen Jubelsturm des Beifalls und der Anerkennung ausgelöst und alles, was sich dort letzthin wieder an Beunruhigung und Zweifel einnisten wollte, gründlich zerstört. So wirkt die Reichskanzlerrede, indem sie in dem wichtigsten Erwerbsstande erneutes Vertrauen und erneute Zufriedenheit schafft, gleich einer nationalen Tat.

Im Mittelpunkte der Ausführungen des Reichskanzlers stand der Satz, er wünsche, daß man einst von ihm sagen möge: „Dieser ist ein agrarischer Reichskanzler gewesen." Fürst Bülow akzeptiert also den Namen eines Agrariers als einen Ehrennamen. Dieses unumwundene Bekenntnis wirkt gegenüber der wüsten Agrarierhetze, wie sie von den großstädtischen Asphaltpolitikern im Bunde mit der Sozialdemokratie betrieben wird, wahrhaft befreiend, und wir wollen dasselbe deshalb doppelt und dreifach unterstreichen. Fürst Bülow gehört doch gewiß zu den Intellektuellen, den geistig hervorragendsten Männern seiner Zeit, zu den Kreisen erlesenster Bildung, und er bekennt sich dennoch zu den Agrariern. Danach hat niemand mehr das Recht, von der Höhe welt- und staatsfremden Gelehrtendünkels herab agrarische Weltanschauung und kulturelle Rückständigkeit gleichzusetzen. Unser Reichskanzler ist der schlagendste Gegenbeweis für derartige Torheit.

Neben diesem Kernpunkte in den Ausführungen des Reichskanzlers hat seine Rede noch viel des Erfreulichen. Wir rechnen dazu beispielsweise die Art, wie er des früheren Landwirtschaftsministers von Podbielski gedachte und wie er dem gegenwärtigen Landwirtschaftsminister den Rat gab, den Spuren seines „vortrefflichen Vorgängers" zu folgen. Vor allem aber ist die in zuversichtlichem Tone ausgesprochene Bemerkung des Reichskanzlers, daß die Zeit seines Scheidens aus dem öffentlichen Leben vielleicht nicht so bald kommen werde, wie das dieser oder jener zu wünschen scheine, in ganz Deutschland zweifellos mit lebhaftem Jubel aufgenommen worden. Könnte dieserm Händen kann das Reichsruder anvertraut werden als den Händen des Fürsten Bülow, und deshalb ist es der sehnlichste Herzenswunsch aller patriotisch und national gesinnten Deutschen, ihn noch recht, recht lange auf seinem hohen Posten sehen zu dürfen.

Wie sehr sich der Reichskanzler mit seiner Förderung einer vernünftigen agrarischen Wirtschaftspolitik und seiner Wertschätzung der Landwirtschaft im Einklange mit der Gesinnung Kaiser Wilhelms befindet, beweist die kleine Erzählung, die Fürst Bülow in den Schluß seiner Ausführungen einflocht. Wir haben mit dankbarer Freude diese Erzählung vernommen und wünschen sehnlichst, daß solche Gesinnung recht bald Gemeingut der deutschen Nation werden möge; denn nur „solange im Acker das Leben noch schafft, bleibt ungebrochen des Volkes Kraft". Für die Landwirte aber muß gegenüber dem Reichskanzler der Grundsatz gelten: „Treue um Treue!" Diesem Grundsatze werden sie dann am besten gerecht werden, wenn sie sich auch fürderhin bestrebt zeigen, das große nationale Interesse allen Sonderinteressen voranzustellen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Montag vormittag ging in Gestalt einer kirchlichen Feier in der Schloßkapelle die Aufnahme des Prinzen Oskar-Friedrich von Preußen in den Johanniter-Orden und die Einführung des Prinzen als Herrenmeister der Ballei Brandenburg vor sich, woran sich die Aufnahme einer Reihe von Rechtsrittern schloß.

Wie das „Reich" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, kommt als neuer Regent von Braunschweig in erster Linie Prinz Friedrich Karl von Hessen in Betracht. Die Gemahlin des Prinzen ist Prinzeß Margarete von Preußen, die jüngste Schwester des Kaisers.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich gestern zum zweitenmal mit der Frage, ob den Landtagsabgeordneten nicht für die Dauer der Session auch Eisenbahnfreikarten 1. Klasse, gültig zur Freifahrt in Preußen, wie den Reichstagsabgeordneten zugestanden werden sollen. Zurzeit haben Landtagsabgeordnete nicht diese Vergünstigung, sondern genießen nur Freifahrt einmal zu Beginn und zu Schluß der Session. Regierungsseitig war man bereit, dem Vorschlage zuzustimmen, wenn das Abgeordnetenhaus sich bereit erkläre, statt Diäten Anwesenheitsgelder einzuführen und das Reichstagssystem mit Anwesenheitslisten zu akzeptieren. Auf diesen Vorschlag ging der Konvent nicht ein und man beschloß, die Angelegenheit als vorläufig nicht spruchreif auf sich beruhen zu lassen. Für die laufende Legislaturperiode soll auf die Angelegenheit nicht zurückgekommen werden.

Eingegangen ist beim Reichstag eine Interpellation Wilk-Straßburg wegen des Grubenunglücks in Grube Kl.-Rosseln.

Die nationalliberale Partei des Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten errichtet am 1. Mai eine Rednerschule, in welcher junge Leute aus allen Ständen und Berufen für die politische Arbeit im Dienste der Partei ausgebildet werden sollen.

Die Stadtverwaltung von Essen a. d. Ruhr hat den Antrag auf Ueberlassung des städtischen Saalbaues zur Abhaltung des sozialdemokratischen Parteitages 1907 ablehnend beschieden.

Gegen die Veranstalter der großpolnischen Sammlungen zur Unterstützung der Opfer des Wreschener Schulkrawalls ist, wie verschiedenen Blättern aus Bromberg berichtet wird, auf Grund eingegangener Anzeigen ein Verfahren wegen Betrugs und Defraudation eingeleitet worden. Rund 300 000 Mark eingegangene Hilfsgelder sind, so behaupten selbst polnische Blätter, ihrem Zweck nicht zugeführt worden, da die flüchtigen Opfer des Wreschener Schulstreiks nur kleine Unterstützungen erhielten und sich zur Zeit in Warschau in großem Elend befinden.

Rußland. Die nächste Sitzung der Duma sollte heute vormittag 11 Uhr statt im Saale der Adelsversammlung, in dem auch der Reichsrat meistens tagt, stattfinden. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt, wird der Sitzungssaal der Reichsduma im Taurischen Palais Donnerstag abend wiederhergestellt sein. 600 Pioniere arbeiten Tag und Nacht, um alle Ausbesserungen auszuführen, die nötig sind, um die Festigkeit der Decken über den Sälen und Wandelgängen zu sichern.

Amerika. Präsident Roosevelt hat eine aus acht hervorragenden Männern bestehende Kommission ernannt, die sich mit der Frage einer rationelleren Ausnutzung der Stromläufe in den Vereinigten Staaten beschäftigen soll. In einem an die Kommission gerichteten Schreiben erklärt Roosevelt, daß, da die Eisenbahnen für den Transport des Getreides und der Industrie-Erzeugnisse nicht mehr ausreichten, die Ausbildung eines Wassertransport-Systems neben den Eisenbahnen das einzige Mittel sei, um Abhilfe zu schaffen.

Koloniales.

Südwestafrika. Durch Kaiserliche Order vom 6. März wird folgendes bestimmt: 1. Der in dem Schutzgebiet Südwestafrika bestehende Kriegszustand wird mit dem 31. März d. J. aufgehoben. 2. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird der Chef des Generalstabes der Armee von der ihm übertragenen Leitung der Operationen enthoben. Das bisherige Kommando der Schutztruppe für Südwestafrika mit dem Hauptquartier ist sobald als möglich aufzulösen. 3. Mit dem 1. April d. J. treten unter Aufhebung aller für die Dauer des Kriegszustandes ergangenen entgegenstehenden Erlasse die „Organisatorischen Bestimmungen für die Kaiserlichen Schutztruppen in Afrika" mit den nachfolgenden Einschränkungen wieder in Kraft. a) Abweichend von der Schutztruppenordnung wird mit dem Zeitpunkt der Aufhebung des Kriegszustandes dem Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika die Disziplinar-Strafgewalt, welche derjenigen eines Brigade-Kommandeurs in der Armee entspricht, verliehen. b) Die Kommandeure der Nord- und Südbezirke erhalten die Disziplinar-Strafgewalt eines heimischen Regimentskommandeurs und üben die niedere Gerichtsbarkeit über die ihnen unterstellten Truppen und Behörden aus. c) Die in der Ordre vom 28. Juli 1904 getroffene Anordnung, daß für die Beförderung von Unteroffizieren, Gefreiten und Reitern die im Heere geltenden Bestimmungen maßgebend sein sollen, bleibt für die südwestafrikanische Schutztruppe auch nach Aufhebung des Kriegszustandes vorläufig in Kraft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März. Der Reichstag nahm heute die Vorlage betr. die Verwaltung des für eine Arbeiter-, Witwen- und Waisenversicherung anzusammelnden Fonds in dritter Lesung endgiltig und den Gesetzentwurf betr. die Berufs- und Betriebszählung 1907 in zweiter Lesung unverändert an. Die von der Kommission vorgeschlagene Ausdehnung der Fragen für die Berufszählung auf die Religion wurde abgelehnt. Dagegen wurden Resolutionen angenommen, die die Vornahme von Berufs- und Betriebszählungen mindestens alle 10 Jahre, Unterscheidung zwischen den Personen unter 14 und solchen zwischen 14—16 Jahren in den Gewerbeformularen und Erhebungen über die Eigentumsverteilung der land- und forstwirtschaftlich benutzten Bodenflächen wünschen. Dann wurden die Gesetzentwürfe betr. Maßnahmen gegen den Rückgang des Ertrags der Maischbottichsteuer (Herabsetzung der Maischbottichsteuervergütung von 16 auf 12 Pfg. pro Liter reinen Alkohol) und betr. Bemessung des Kontingentsfußes für landwirtschaftliche Brennereien (Herabsetzung von 80 000 auf 50 000 Liter auch für die seit der Neukontigentierung 1902/03 entstandenen landwirtschaftlichen Brennereien) in erster Lesung beraten. Nach längerer Debatte, in der die Redner der Linken für völlige Beseitigung der Prämie und Streichung des $4^1/_2$ Millionen-Fonds, der jährlich zu Zuschüssen für ausgeführten und denaturierten Branntwein verwendet werden soll, die der Rechten für Aufrechterhaltung dieses Fonds als notwendigen Ausgleich sprachen, wurde die Maischbottichsteuervorlage an eine Kommission verwiesen. Die Kontingentierungsvorlage wird ohne kommissarische Vorberatung erledigt werden.

Berlin, 18. März. Das Haus nahm heute den Gesetzentwurf über die Berufs- und Betriebszählung 1907 in dritter Lesung mit der Ergänzung an, daß die Frage nach der Religion in den Fragebogen eingefügt werden soll und berief dann das Statsnotgesetz in zweiter Lesung. Die Forderung zum Ankauf eines Grundstücks für postalische Zwecke an der Französischen Straße zu Berlin wurde gestrichen. In Bezug auf die Beihilfen an die geringst besoldeten Unterbeamten, die zu niedrig befunden wurden, wurde nach längerer Debatte eine Resolution angenommen betr. Einstellung wesentlich höherer Beihilfen (100 Mk. für die Unterbeamten, sowie 150 Mk. für alle übrigen Beamte, mit höchstens 4200 Mk. Gehalt) in den Etat bei der dritten Lesung. Die Regierung wird ersucht, bis dahin ihr Einverständnis auszusprechen. Die Annahme der Resolution erfolgte einstimmig, nachdem Staatssekretär Frhr. von Stengel einen Zentrumsantrag auf Festsetzung der Beihilfen für Unterbeamte auf 100, für mittlere Beamte, deren Gehalt 3000 Mk. nicht übersteigt, auf 150 Mk. im Notetat als unannehmbar für die verbündeten Regierungen bezeichnet und die Resolution als einen Weg der Verständigung empfohlen und zugesagt hatte, der Reichskanzler werde bemüht sein, die baldige Vorlage eines entsprechenden Ergänzungsetats zu erwirken. Nach dieser Erklärung wurde der Zentrumsantrag zurückgezogen. Die sonstigen Ansätze des Notetats wurden genehmigt. Morgen: Interpellationen über Wahlbeeinflussungen und Schulstreik.

Lokales und Provinzielles.

† **Gütersloh,** 19. März. (Gymnasialdirektor Dr. Lünzner †.) Noch ehe das Schuljahr vor dem Osterfeste geschlossen werden konnte, sollte unser Gymnasium in Trauer versetzt werden durch den am Montag morgen erfolgten Tod seines Direktors, des Herrn Professors Dr. Lünzner. Nicht unerwartet traf dieser schwere Schlag die nächsten Angehörigen oder Fernerstehenden, nachdem feststand, daß ärztliche Kunst vergeblich versucht hatte, Heilung von einer Krankheit zu verschaffen, unter der der Verstorbene besonders in der letzten Zeit schwer zu leiden hatte. Schon während der letzten Monate des vorigen Jahres machten sich die mit der Zeit immer stärker hervortretenden Anzeichen der Krankheit bemerkbar, sodaß der Verstorbene genötigt war, den Unterricht auf einige Tage einzustellen und schließlich gar einen dreimonatlichen Urlaub nachzusuchen; aber noch ehe der gern gewährte Urlaub abgelaufen war, sollte der Herr Direktor in das bessere Jenseits eingehen, nachdem er fast 37 Jahre in Segen und vorbildlich am hiesigen Gymnasium gewirkt hatte. Geboren in Köln am 24. Juni 1842, hat Professor Dr. Lünzner ein Alter von fast 65 Jahren erreicht. Seine Jugendzeit verlebte er als Sohn des Kgl. Hauralis Lünzner in Heiligenstadt, wo er auch das Gymnasium besuchte und nach bestandenem Abiturienten-Examen sich dem Studium der klassischen Philologie zuwandte. Nach dem Besuch der Universitäten zu Berlin und Bonn, wurde Lünzner 1866 zum Dr. phil. promoviert und erwarb sich durch eine glänzend bestandene Prüfung die Lehrbefähigung für Latein, Griechisch, Deutsch und Religion. Das Probejahr legte Dr. Lünzner in Erfurt zurück, dann wurde er als Gymnasiallehrer an das Kloster U. L. F. in Magdeburg versetzt und im Herbst 1869 als Lehrer an die hiesige Anstalt berufen, deren nachmaliger dritter Direktor der jetzige Geh. Reg.- und Provinzialschulrat Dr. Rothfuchs in Münster wurde. Als letzterer im Februar 1887 aus seiner Stellung als Direktor des hiesigen Gymnasiums schied, um dem Rufe der Kgl. Re-

gierung nach Münster zu folgen, wählte das Kuratorium den Verstorbenen zu dessen Nachfolger, als welcher er dann Ostern 1887 die Leitung der Anstalt übernahm. Wie er mit dieser aufs engste verbunden war und wie sein ganzes Leben und Streben nur dem Blühen und Gedeihen unseres Gymnasiums galt, dafür ließen sich der Beweise gar viele anführen. An Anerkennung hierfür hat es dem Hingeschiedenen nicht gefehlt, was besonders gelegentlich der 50jährigen Jubelfeier des Gymnasiums 1901 zum Ausdruck kam und wo ihm auch von Allerhöchster Stelle der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen wurde. Reicher Segen und schätzenswerte Arbeiten sind die Hinterlassenschaften des leider so früh Verstorbenen, an dem neben einem lauteren Charakter aufrichtige und treue Gesinnung hochgeschätzt wurden und der bei gerechter Strenge doch auch über ein volles Maß von Liebe und Milde zu verfügen hatte. So werden denn alle, welche dem Verstorbenen nahe standen oder ihm näher zu treten Gelegenheit hatten, im besonderen aber auch mit dem Lehrer-Kollegium und dem Kuratorium der Anstalt deren frühere und jetzige Schüler von der Trauernachricht tief gerührt sein und das Andenken des lieben Entschlafenen auch über das Grab hinaus dauernd in Ehren halten. Er selbst aber, dessen Name unvergeßlich fortleben wird, möge ruhen in Gottes heiligem Frieden!

* **Gütersloh**, 19. März. [Militärärztliche Untersuchungen.] Um die Wahrnehmungen, die bei militärärztlichen Untersuchungen Gestellungspflichtiger und der zum Militärdienst Einberufenen, sowie bei der Ausübung des sonstigen militärärztlichen Dienstes, z. B. bei der Entlassung aus dem Heeresdienste gemacht werden, für die vorbeugende Krankenpflege im Interesse des Betroffenen, wie des allgemeinen Volkswohls im erweiterten Umfange nutzbar zu machen, hat das Kriegsministerium den Truppenteilen dieser Tage Weisungen zugehen lassen. Ferner sollen die Zivil-Vorsitzenden der Militär-Ersatzkommissionen und die unteren Verwaltungsbehörden entsprechend benachrichtigt werden. Die Militärärzte haben hiernach namentlich solche Krankheitserscheinungen, deren Bedeutung, wie bei manchen Lungen-, Nerven-, Augen- und Ohrenkrankheiten häufig den Kranken selbst nicht erkennbar sind, den Verwaltungsbehörden mitzuteilen. Es steht zu hoffen, daß auf diese Weise namentlich eine Anzahl von Leuten mit beginnender Tuberkulose einer Heilbehandlung werden zugeführt werden können. Die Verwaltungsbehörden haben auf diese Mitteilungen das weitere wegen der Uebernahme der Fürsorge durch die Krankenkassen, Invalidenversicherungsanstalten usw. zu veranlassen.

? **Gütersloh**, 19. März. [Der Haus- und Grundbesitzer-Verein] hat bekanntlich in seiner Generalversammlung vom 16. Januar den Entwurf eines Mitvertragsformulars durchberaten und festgelegt. Jetzt ist derselbe im Druck fertiggestellt und kann von den Mitgliedern bei Herrn Ad. Frederich, Schulstraße, in Empfang genommen werden.

„". **Gütersloh**, 19. März. [Eine Straßenszene] führten gestern reisende Korbflechtersfamilien an der Berlinerstraße auf, wobei es nicht gerade zärtlich herging. Die Polizei legte sich alsbald ins Mittel, und machte dadurch dem Streit ein Ende.

)o(**Gütersloh**, 19. März. [Generalversammlung.] Die am 15. ds. abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Vereins zur Hebung der Ziegenzucht war leider nur schwach besucht. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung hielt der Schriftführer einen interessanten Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre: die wohlgelungene Ziegenausstellung bei Gelegenheit des landwirtschaftlichen Tierschaufestes, den Bockankauf in Darmstadt, die Neuorganisation im verflossenen Herbst usw. Besonders betonte der Vortragende, daß dem Vereine auch im letzten Jahre das Wohlwollen der Behörden in Stadt, Land und Kreis zur Seite gestanden habe. Nach dem Jahresberichte erstattete der Kassierer, Herr Heinrich Zurmühlen, den Bericht über die Kassenverhältnisse. Wenn für das abgelaufene Jahr ein geringer Ueberschuß zu verzeichnen ist, so ist diese erfreuliche Tatsache der schon erwähnten freundlichen Stellung der Behörden dem Vereine gegenüber zu danken und einzelnen privaten Wohltätern unserer Stadt, die in richtiger Erkenntnis des hervorragenden Nutzens des Vereins besonders für unsere arbeitende Bevölkerung, in uneigennütziger Weise Geldgeschenke gegeben haben. Die Kasse und die Rechnungen wurden von den Herren A. Flöttmann und Westerhellweg geprüft und richtig befunden. Dem Kassierer wurde darauf die beantragte Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Herren W. Stopel als II. Vorsitzender und Hauptlehrer Schätzlein als Schriftführer per Akklamation wiedergewählt. Betreffs der Teilnahme an der Ziegenausstellung am 4. August in Brackwede wurde beschlossen, daß der hiesige Verein sich nur dann beteiligen will, wenn bis zum 15. Mai d. J. mindestens 15 Tiere (Ziegen und Lämmer) beim Vorstande angemeldet sind. Der Transport, sei es per Wagen oder Eisenbahn, geschieht auf Kosten des Vereins. — Der Beitritt zum Ziegenzuchtverbande für Westfalen und Lippe wurde abgelehnt, dagegen soll ein Mitglied des Vorstandes die große Düsseldorfer landwirtschaftliche Wanderausstellung im Juni d. J. besuchen und dem Verein in der nächsten Versammlung Bericht über die Fortschritte in der Ziegenzucht erstatten.

(:) **Gütersloh**, 19. März. [Viehmarkt.] Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben 92 Stück Rindvieh, darunter 15 fette Ochsen, 23 fette Kühe, 10 Zugochsen, 28 tragende und Milchkühe und 16 Stück Jungvieh. Fette Ochsen kosteten 72—78 Mk., fette Kühe 66—72 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Zugochsen kosteten 400—550 Mk., tragende und Milchkühe 350 bis 450 Mk., Jungvieh 150—250 Mk. das Stück. Aufgefahren waren 68 Wagen mit 560 Ferkeln und kostete das Paar, 6—8 Wochen alt, 27—36 Mk. An Stangen und größeren Schweinen wurden 30 Stück gezählt. Stangen kosteten 45—60 Mk., größere Schweine 60—120 Mk. das Stück. Der Handel war lebhaft.

hv. **Isselhorst**, 18. März. [Imkerverein.] Gestern nachmittag fand hier bei Wirt Upmann, dem Vereinslokale, die erste diesjährige Generalversammlung des Imkervereins für Isselhorst und Umgegend statt. Dieselbe war ziemlich gut besucht. Die reichhaltige Tagesordnung verlief programmäßig; auch wurde bestimmt, daß bei jeder Monatsversammlung in diesem Jahre eine kleine Verlosung stattfinden soll.

hv. **Friedrichsdorf**, 19. März. [Radfahrerverein.] Der hiesige Radfahrerverein „Westfalen" entfaltet sich zu immer schönerer Blüte und wird, wie man hört, am zweiten Sonntag nach Ostern eine Frühlingsfeier hier im Vereinslokale begehen.

Hamm, 14. März. [Steuersache.] Die Deckung des Fehlbetrages im Gemeindehaushalt von 1 106000 Mk. soll erfolgen durch Zuschläge von 240 Prozent zur Gebäude- und Grundsteuer, 340 Prozent der Gewerbesteuer und 200 Prozent zur Einkommensteuer.

Düsseldorf, 18. März. [Schenkung.] Die hiesige Familie Karl Poensgen schenkte der Stadt Düsseldorf ein Kapital von 200000 Mark zur Fürsorge für Lungenkranke.

M.-Gladbach, 18. März. [Folgenschwere Verwechselung.] Gestern abend nahm hier die Waschfrau Müller, um Zahnschmerzen zu verhüten, irrtümlicherweise statt einer anderen Flüssigkeit Essigsäure. Sie schluckte die Säure herunter und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß sie bald darauf verstarb.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. März. Ein räuberischer Ueberfall wurde in der Nacht zum Montag gegen die Frau des Opernsängers Dom verübt. Die Frau, die allein zu Hause war, wurde von zwei Kerlen überfallen und geknebelt, worauf sie alle Wertsachen einpackten und mitnahmen. Durch einen von den Räubern verursachten Zimmerbrand wurden die Nachbarn aufmerksam; als diese hinzukamen, ergriffen die Räuber die Flucht. — Gestern abend wurde die 32jährige Frau Elisabeth Bergmaier in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Vor dem Selbstmord hatte sie ihre beiden Knaben, 4 bezw. 2 Jahre alt, mit Lysol vergiftet. Nach einem hinterlassenen Brief hat die Frau die Tat begangen, weil ihr in Stettin wohnender Ehemann trotz einer früheren Zusage sich weigerte, nach Berlin zu kommen und die Kinder zu sich nehmen wollte.

* [Eine Massenaussperrung im Berliner Baugewerbe] steht für den 1. April bevor. Der Arbeitgeberverband der Maurer und Zimmerer, der am Freitag zusammentritt, wird die Aussperrung aller organisierten Maurer und Zimmerer zum 1. April beschließen, wenn diese die kategorische Forderung auf einen Stundenlohn von 95 Pfennigen und achtstündige Arbeitszeit aufrechterhalten. Bis jetzt betrug der Stundenlohn 85 Pfennig und neunstündige Arbeitszeit. Von der Aussperrung werden ungefähr 12000 Maurer und 10000 Zimmerer betroffen werden, außerdem mehrere tausend Bauhilfsarbeiter.

* **Eisenach**, 18. März. Im Juwelengeschäft von Heinzmann wurde ein großer Juwelendiebstahl verübt. Viele Brillantringe und goldene Uhren wurden gestohlen. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf etwa 10000 Mk.

* **St. Johann**, 18. März. Auf dem städtischen Gaswerk ereignete sich heute vormittag vor 11 Uhr eine starke Explosion in den Betriebsräumen, durch die ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Die Ursache ist unbekannt. Ein Betriebsgebäude ist völlig in Trümmern, in der ganzen Nachbarschaft sind die Fensterscheiben gesprungen. Der Materialschaden ist erheblich. Ob noch mehr Verunglückte unter den Trümmern liegen, ist bisher nicht festgestellt; man nimmt es jedoch nicht an.

* **Marienbad**, 18. März. Auf einem Restaurationsgrundstück brach Großfeuer in einem Dachstuhle aus, wobei der dort schlafende 25jährige Sohn des Besitzers verbrannte. Ein 18jähriges Dienstmädchen sprang auf die Straße, wo sie tot liegen blieb. Kurze Zeit darauf wurde der Besitzer des Grundstücks von einem herabstürzenden Schornstein getroffen und getötet.

* **Speyer**, 18. März. Unterschlagungen von insgesamt 1 Million Mark war der Kassierer der hiesigen Gewerbebank, Müller, flüchtig geworden. Heute nachmittag wurde er in Paris von der Kriminalpolizei auf der Straße verhaftet. Man fand bei ihm nur 400 Fr. vor. Man nimmt an, daß er bedeutende Summen auf fremde Namen bei hiesigen Bankinstituten hinterlegt hat.

* **London**, 18. März. Heftige Stürme, wolkenbruchartiger Regen und außerordentlich hohe Flut haben an der Nordwestküste Englands sehr großen Schaden angerichtet, besonders in Aberystwith, New-Brighton, Blackpool und Lancaster. Mehrere Wracks treiben umher, Menschenleben sind wenig verloren gegangen. Lancaster und Umgegend sind überschwemmt.

Humor und Witz.

* [Betrachtung.] Biertrinker: „Nun regnet es schon drei Tage, was herunter will . . . Wasser scheint selbst im Himmel nicht beliebt zu sein!"

* [Ein solider Vater.] Frau (zu ihrem Mann): „Die armen Kinder! . . Morgens, wenn Du aufstehst, sind sie schon lange in der Schule, und abends, wenn Du aus dem Wirtshaus kommst, sind sie immer schon im Bett! . . . Schreib ihnen doch wenigstens 'mal eine Ansichtskarte!"

Unentbehrlich für die Kinderpflege ist Rafalan-Streupulver (Retortenmarke), Rafalan-Toilettepuder (Retortenmarke), Rafalan-Toilettecreme (Retortenmarke).



Verblüffend schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten als: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte 2c. durch Waschen mit Radebeuler
Carbol-Teerschwefel-Seife
à St. 50 Pfg. bei: Ernst Hoffschildt.

la. Kieler Sprotten u. geräuch. Schellfisch.
Ludwig Grabemann.

Husten!
Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe;
Kaisers Brust-Caramellen
feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrhe.
5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Packet 25, Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei **Wilh. Küster** in Gütersloh
Wilh. Husemann
Stromerstraße.

Pflegerin
für ein krankes Kind auf sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei junge **milchwerdende**
Ziegen
zu verkaufen.
Pavenstädt Nr. 60.

1 Schweizerziege, Kinderwagen u. Kinderstühlchen
sind preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Mädchen
von 16 Jahren sucht leichte Stelle, am liebsten bei Kindern. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für des Nachmittags zum 1. April ein **schulfreies**
Mädchen.
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.



Wer classisch, echt, rechten, guten alten Tropfen liebt, verlange
Elmendörfer
Er ist und bleibt der beste Kornbranntwein
überall!
Jährl. Verbrauch über 4 Million Flaschen.
Brennerei Elmendorf
Langendorf b. Basel.
Gegr. Anno 1699.

Flechten
alles. und trockene Schuppenflechte, skrupl. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
war bisher vergeblich dafür geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Wache Naphtol je 15, Walrat 20, Benzoef., Vanet. Terp., Kampferpfl., Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysar. 0,6. Zu haben in den meisten Apotheken.

In meinem Hause ist eine bessere **abgeschlossene**
Etage
mit Leucht- und Kochgas, elektr. Schellen-Anlage, Badeeinrichtung und Gartenbenutzung zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
Aug. Martell.

Herrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern nebst reichlich Zubehör, Garten und Veranda, auf sogleich oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Z.

Reichsbank-Diskont-Notas
sind stets vorrätig bei
Schmäling & Ohlbrock.

Wegen Verheiratung meines langjährigen Dienstmädchens suche zum 1. Oktober cr. ein
junges Mädchen
für Haus und Küche.
Wwe. Berwpohl, Nordhorn 36, Bielefelder Chaussee.

Wolff's billige Fische.
Kieler Sprotten
p. Pfd. 60 Pfg.,
Kistchen ca. 2½ Pfd. 85 Pfg.
und ca. 4 Pfd. 1,30 Mk.
Fette Bücklinge
p. Stck. 4 u. 5 Pfg., große Kiste ca. 40—50 Stück, nur 1,40 Mk.
Große grüne Heringe
p. Pfd. 10 Pfg.
Mittwoch u. Donnerstag früh:
la. lebendfr. Bratschellfisch
p. Pfd. 16 Pfg.
la. lebendfr. Schellfisch
ohne Kopf, p. Pfd. 26 Pfg.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 6½ Uhr rief Gott der Herr meinen lieben Mann, unsern guten Vater und Grossvater, den

Gymnasial-Direktor

Prof. Dr. Ernst Lünzner

Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse

nach langem, schwerem Leiden, im fast vollendeten 65. Lebensjahre, in die ewige Heimat ab.

Gütersloh, den 18. März 1907.

Elvire Lünzner, geb. von Wehren
Ernst Lünzner, Oberleutnant im Trierschen Feld-Art.-Reg. Nr. 44
Elisabeth Lünzner
Maria Lünzner
Martha Lünzner, geb. Lamberts.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr, die Trauerfeier im Hause findet um 3, in der Aula um 3½ Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntag morgen 4 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

August Plassmann

nach längerem geduldig ertragenen Leiden im Alter von 21 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gütersloh, den 18. März 1907.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom evangel. Krankenhause aus statt.



Ueppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit glänzendes ist Reichtum!

Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel".

Hüten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.— **Alpina-Seife** à 50 Pfg., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:

Drogerie **H. Hoffschildt, W. Heckmann,** Kreuzdrogerie.

Mein grosses Lager in

Grabdenkmälern

in Marmor, Granit und Sandstein sowie

Grabeinfassungen

bringe in empfehlende Erinnerung.

J. H. Schmitz, Bahnhofstr. 465.

Wir suchen einige

Arbeiter.

Gebrüder Wulfhorts.

Die für vermietete Ländereien auf dem **Jbrüggerschen Kolonate** fällige

Landmiete

wird am **Montag, den 25. März, von 8 Uhr morgens** ab, im Kolonatshause in Empfang genommen.

Die Vormünder.

Nachruf.

Aus langer, schwerer, mit grosser Geduld getragener Krankheit erlöste Gott heute am 18. März unsern teuern

Direktor

Herrn Professor Dr. Lünzner.

In ihm verliert unser Gymnasium einen der Männer, die am längsten und fruchtbarsten an ihm arbeiteten. Ihm hat der Vollendete fast während seiner ganzen Amtsführung (mehr denn 19 Jahre als Direktor) sein hervorragend gediegenes Wissen und Können gewidmet. Die Verbindung von Evangelium und antiken Klassikern vertrat er mit voller Ueberzeugung, er durchdrang antike und moderne Bildungsschätze mit entschieden christlicher und deutscher Gesinnung. Uns Lehrern war er stets ermunterndes Vorbild und freundlicher Berater, den Schülern ein ernster und wohlwollender Lehrer und Erzieher. Wir werden unserm teuern Direktor, seinem vornehmen Charakter, seiner Pflichttreue und seinem reichgesegneten Wirken dauernd dankbares Andenken bewahren.

Das Kollegium des evang. Gymnasiums zu Gütersloh.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Töchterchens sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Jödicke.

Nordhorn, den 19. März 1907.

Bohrbrunnen

in sachgemäßer Ausführung, und die besten, dauerhaftesten

kupfernen Pumpen

fertigt an

F. Thiro, Kupferschmiedemeister
Bahnhofstraße.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. **65** an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4.—**, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.



Wohnhaus

mit Werkstatt, und schönem Garten, direkt an der Stadt gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzebote unter **B 500** befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die **Musterung der Militärpflichtigen** wird für das Jahr 1907 von der Ersatz-Kommission des hiesigen Kreises wie folgt abgehalten:

I. In der Gast- und Schankwirtschaft von **G. Pollkläsener** in **Kattenstroth** Nr. 131 (nahe der **Stadt Gütersloh.**)

1. Am Mittwoch, den 3. April cr. für die Gemeinden Friedrichsdorf, Avenwedde, Kattenstroth-Sperard sowie für diejenigen Gestellungspflichtigen der Stadt Gütersloh, die in den Jahren 1886, 1885 und früher geboren sind.
2. Am Donnerstag, den 4. April cr. für das Amt Gütersloh sowie für alle Gestellungspflichtigen aus der Stadt Gütersloh, die im Jahre 1887 geboren sind.
3. Am Freitag, den 5. April cr, für die Gemeinden Verl, Clemke und Sende.

II. In **Rietberg** (Amtsgebäude).

1. Am Samstag, den 6. April cr. für die Gemeinden Bornholte, Osterwiehe, Neuenkirchen, Varensell und Druffel.
2. Am Dienstag, den 9. April cr. für die Stadt Rietberg und die Gemeinden Bokel, Masthotte, Moese und Westerwiehe.

III. In **Wiedenbrück** (Gesellenhaus).

1. Am Mittwoch, den 10. April cr. für die Stadt Wiedenbrück und die Gemeinden Batenhorst, Lintel und St. Vit.
2. Am Donnerstag, den 11. April cr. für die Stadt Rheda, das Amt Rheda und die Gemeinde Langenberg.
3. Am Freitag, den 12. April cr. für das Amt Herzebrock.

Die Losung findet am Sonnabend, den 13. April cr. für die im Jahre 1887 geborenen Militärpflichtigen des ganzen Kreises im Musterungslokale in Wiedenbrück statt.

An den Musterungstagen in **Kattenstroth** und **Wiedenbrück** haben sich die Militärpflichtigen um **8½ Uhr vormittags** und an den Musterungstagen in **Rietberg** um **9 Uhr vormittags** vor den betr. Musterungslokalen einzufinden.

Ich mache hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß die in den Jahren 1885, 1886, 1887 und früher geborenen Militärpflichtigen soweit sie noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, verpflichtet sind, sich auch dann zu den angegebenen Terminen zur Musterung zu gestellen, wenn sie kein besonderes Vorladungsschreiben erhalten haben.

Zu der am 13. April cr. stattfindenden **Losung** ist ein persönliches Erscheinen nicht erforderlich. Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost.

Schließlich weise ich darauf hin, daß nach § 22 Abs. 2 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und nach § 32, 4 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 militärpflichtige Personen durch Verheiratung einen Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste nicht begründen können.

Wiedenbrück, den 18. Februar 1907.

Der Landrat: Engelhard.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Musik-Verein zu Gütersloh.

Freitag, den 22. März 1907:
im Saale der Gesellschaft „Erholung":

VII. Musikvereinskonzert

unter Leitung des
Herrn Musikdirektors **Georg Christiansen.**

Solisten: Fräulein **Emmy Christern,** Konzertsängerin aus Hamburg (Sopran) Herr **Rudolf Gerhardt,** Opernsänger vom Kölner Stadttheater (Bariton).

Im Programm:
Suite von Grimm.
Ein deutsches Requiem von Johannes Brahms und **Solistenvorträge.**

Karten à 2,50 Mk., Schüler à 1,25 Mk.
Zur Generalprobe: à 1 Mk., Schüler 75 Pfg.

Blaue Kastenwagen

extra stark

in drei verschiedenen Größen, **solange der Vorrat reicht**
zu Mk. **13, 17** und **21** Mark

Wilh. Epke, Dreiecksplatz.

Einem geehrten Publikum von Gütersloh und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage ein

Atelier für Photographie und Vergrösserungen

im Hause des **Konditors Herrn F. W. Lohmeyer, Münsterstrasse,** eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur künstlerische Arbeit zu liefern.

Durch Renovierung des Ateliers bin ich imstande, selbst bei trübem Wetter mustergültige Aufnahmen zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hermann Knauf, Photograph.

Weiteste Verbreitung in der Provinz und stets wachsender Beliebtheit
erfreuen sich die

Berliner Neuesten Nachrichten

unparteiische Zeitung nationaler Tendenz

13mal wöchentlich, also auch
Montags früh, erscheinend

haben sie sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, Zuverlässigkeit der Berichterstattung, ausgedehnten Handels- und feuilletonistischen Teil zum

Lieblingsblatt der gebildeten Stände

herausgebildet. **„Die Revue der Presse"** im Abendblatt unterrichtet den Leser in allen wichtigen politischen Ereignissen, auch über die Aeußerungen anderer Parteiorgane, so daß er hierdurch mit der Auffassung und den Stimmungen aller politischen Parteien vertraut wird.

6 Gratisbeilagen darunter **„Deutscher Hausfreund"**, 6 seit. reichillustr. Wochenschrift; **„Mode und Handarbeit"**, reichillustriertes Modejournal mit Schnittmusterbeilagen und anderes mehr.

Abonnementspreis

5,50 Mk. vierteljährlich | bei der Post
1,84 „ monatlich | abonniert

Probenummern versenden an jedermann umsonst und portofrei

Berliner Neueste Nachrichten
Hauptexpedition: Berlin SW 11, Königgrätzerstr. 42.

Hausbesitzerverein.

Die Mietvertragsformulare
sind abzuholen bei Herrn Malermeister **Frederich,** Schulstraße.

Gardinen

werden in kürzester Zeit auf die schonendste Art gereinigt.

Appretieren u. Färben nach Wunsch.

Auch übernehmen wir bei billigster Berechnung

Gardinen,

welche bereits gewaschen sind, **zum Spannen, Bügeln, Appretieren u. Färben.**

Beim Hausputz oder Umzug übernehmen wir die **Reinigung der gesamten Zimmer-Dekoration.**

Gütersloher Dampffärberei u. chem. Reinigungsanstalt von

Strothotte & Altpeter.

Bestellungen auch per Karte u. Telephon 126.

Abholen kostenlos.

Mittwoch und Donnerstag:
Ia. feinsten Schellfisch.
Ludwig Grabemann.

Dürkopps

Fahrräder u. Nähmaschinen
Lager bei

Wilh. Stratemann,
Mechaniker.

Reparaturen auch an nicht von mir gelieferten Maschinen werden sofort ausgeführt.

Isselhorst.

Bauplätze

unmittelbar an der Chaussee, sowie mehrere andere günstig im Orte gelegene, mit Gartenland, **preiswert** zu verkaufen; ferner eine ca. 5 Morgen große **Wiese** in Holtkamp.

Aug. Baumeister, Isselhorst.

Prima Salzheringe, marinierte Heringe Rollmops.

M. Sievers,
Dreiecksplatz 55.

Donnerstag:
ff. Nordern.-Schellfisch grüne Heringe.
Wilh. Husemann.

Gesundheits-Hafer-Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.
D. Mettemacher.

Arbeiter,

welcher auch zu fahren versteht, sucht für dauernde Beschäftigung
Fleischwaren-Fabrik J. F. Marten

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Bielefeld, Oberntorwall 1, vis à vis Kriegerdenkmal.
Filialen in allen grösseren Städten.

Raucht Eckstein-Zigaretten!



Nr. 5

Dieser räumlich bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität u. Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen. Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 800.)

Vertreter: B. Hennebühle, Gütersloh.

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst

MAGGIs Würze

in allen Flaschengrössen u. auch nachgefüllt.

Clemens Müller.

Sanatorium Schledehausen

bei **Osnabrück.** Bahnstation: **Wissingen.**

(Sanatorium, Jungborn, Sommerfrische). Prachtvolle Lage in reinster Waldluft. Gesamtes Naturheilverfahren: Licht, Luft, Wasser, Massage, Gymnastik. Elektr. Licht- und Wasserbäder. Elektromagnetismus. Diätetische und Regenerationskuren. Zentralheizung; elektr. Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Preise: Täglich 4,50 bis 7 Mark. Dirig. Arzt: **Dr. med. E. Buchholz.** Prospekte durch die Direktion frei.

J. Schweizer, Bielefeld

Dampf-Schönfärberei und chemische Wasch-Anstalt
für Damen- und Herrengarderobe usw.

Reinigungs-Anstalt für Treppenläufer, Decken, Portieren, Teppiche in jeder Größe.

Annahmestelle für Gütersloh und Umgegend bei Herrn Th. Wächter, Königstraße.

„Kleide dich wie der feinste Gentlemen, du wirst als solcher nur solange gelten, als du den Mund nicht auftust — sofern es mit dem Deutschen bei dir hapert".
Daniel Sanders.

Diese Wahrheit mögen besonders jüngere Kaufleute beherzigen, die in der Welt voran kommen wollen. Leicht und sicher können sie sich gediegene Kenntnisse im Deutschen selbst aneignen durch Anschaffung und Durcharbeitung des glänzend beurteilten Buches

Deutsch für Kaufleute.

Für den Selbstunterricht bearbeitet von Fr. Löhr, Leiter einer kaufmännischen Fortbildungsschule. Preis eleg. gebd. 3 Mk. Lösungen zu den Aufgaben 60 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den

Verlag von J. Stahl in Arnsberg i. W.

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 1

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 33 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | Dienstag, den 19. März 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Zweites Blatt.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Neue Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Die Gruben-Explosion im Saar-Revier.

St. Johann, 18 März. Das Unglück auf der Grube Klein-Rosseln ereignete sich Freitag abend 10¾ Uhr. Die Grube liegt bereits auf reichsländischem Gebiet, zwischen Klein Rosseln und Steeringen, ist eine Fettkohlengrube und de Wendelscher Besitz. Es ist noch nicht festgestellt, ob eine Explosion schlagender Wetter oder eine Kohlenstaub-Explosion vorliegt. Am Ausgang des Schachtes merkte man nicht das geringste von dem Vorgang in der Tiefe. Erst als zum ersten Male die Förderschale mit einer Anzahl Verletzter heraufkam, wurde bekannt, was sich drunten ereignet hatte. Im ganzen waren 240—245 Mann eingefahren und zwar im sogenannten Guillemin-Schacht, der 417 Meter tief ist. Sofort eilte der Direktor Simon mit einer Anzahl seiner Beamten herbei und fuhr in den Schacht ein; auch die Rettungsmannschaften traten alsbald mit Draeger-Apparaten in Tätigkeit. Die Explosion erfolgte in einem Fettkohlenflötz, die bisher keine Schlagwetter führte. Die Bergleute arbeiteten dort auf dem Schachte mit Vorliebe und mit dem Gefühle großer Sicherheit. Als das Unglück eintrat, arbeitete eine Versackungsnachtschicht, die nur ein Drittel so stark war, wie eine normale Frühförderschicht. Aus diesem Grunde war die Zahl der Opfer verhältnismäßig niedrig. Insgesamt sind 73 Tote zu Tage gefördert worden. Da die Versackungsarbeiten leichtere sind, sind die Opfer meist jugendliche und alte Arbeiter.

Die Verunglückten fanden einen schnellen Tod, die meisten sind ohne Verstümmelung. Jede einzelne Leiche ist kenntlich, weil die Kleider und Schuhe fast ganz unversehrt geblieben sind. Die Schwerverletzten liegen an Brandwunden und besonders an den Folgen des Einatmens giftiger Gase darnieder; es stellt sich fortwährend Erbrechen ein. Von den 9 Schwerverletzten hat nur einer sichere Aussicht auf Genesung, für alle anderen besteht keine Hoffnung. Die Leichen sind bis jetzt bis auf eine alle erkannt.

Der Kaiser sandte an den Statthalter von Elsaß-Lothringen folgendes Telegramm: „Tiefgerührt durch die Nachricht von dem neuen schmerzlichen Unglücksfall in dem rheinisch-lothringischen Bergrevier, beauftrage ich Sie, der schwer betroffenen Bevölkerung den Ausdruck meiner Trauer und herzlichsten und wärmsten Teilnahme zu übermitteln. Die braven Bergleute, die in der Erfüllung ihrer Pflicht den Tod gefunden haben, werden von dem Vaterlande betrauert als heldenhafte Opfer ihres der Gesamtheit dienenden Berufes. Ich sehe Ihren eingehenden Berichten und Vorschlägen entgegen. Wilhelm I. R. — Auch die Kaiserin drückte durch ein Telegramm ihr Beileid aus.

Präsident Fallieres hat von Toulon dem Kaiser Wilhelm telegraphisch sein Beileid zu dem Grubenunglück in Klein-Rosseln ausgedrückt. Der Minister des Aeußern Pichon beauftragte den französischen Geschäftsträger in Berlin, der deutschen Regierung die Teilnahme der französischen Regierung auszusprechen.

Der Statthalter Fürst Hohenlohe übermittelte 5000 Mark aus seinem Dispositionsfonds zur Linderung der ersten Not Klein-Rosseln und Umgegend. — Die Herren de Wendel haben der Direktion der Grube 100 000 Mark für die ersten Bedürfnisse der von dem Unglück betroffenen Familien zur Verfügung gestellt. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um die Verwandten der Verunglückten im weitesten Maße zu entschädigen.

Klein-Rosseln, 18. März. Heute vormittag 10 Uhr fand die Beerdigung der sechzehn aus Klein- bezw. Groß-Rosseln stammenden Toten statt. Im Leichenzuge, dessen Spitze die Schuljugend unter Führung der Pfarrer bildete, ging Bischof Benzler von Metz, der nach allen Seiten der spalierbildenden trauernden Menge den Segen erteilte. Hinter ihm folgten, von sechs Männern getragen, die Särge der Toten, und hinter diesen in großer Zahl deren Hinterbliebenen. An dem Zuge nahmen ferner teil der Bezirkspräsident von Lothringen Graf Zeppelin-Aschhausen und mehrere andere Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, ferner die Spitzen der Bergbehörden, die Bürgermeister und Gemeindemitglieder der umliegenden Ortschaften sowie die Inhaber der Firma de Wendel, der die von dem Unglück betroffene Grube gehört; endlich beteiligten sich noch die Belegschaften aller Zechen der Umgegend mit brennenden Grubenlampen an dem Trauerzuge, der sich feierlich an der nach Tausenden zählenden Menge vorbei durch die mit Trauerschmuck versehenen Straßen bewegte. Nach der kurzen Trauerfeier in der Kirche, bei der Bischof Benzler eine Ansprache hielt, wurden an den Särgen zahlreiche Kränze niedergelegt, u. a. ein solcher im Auftrage des Kaisers durch den Grafen Zeppelin. Nach Beendigung der Trauerfeier wurden die Särge nach dem Friedhof übergeführt. — Infolge der fortschreitenden Verwesung der noch in der Grube befindlichen Leichen sind die Bergungsarbeiten wesentlich erschwert. Es gelang gestern noch einen Bergmann auszugraben. Von den 12 Schwerverletzten sind sieben gestorben; man fürchtet, daß auch die übrigen im Laufe des heutigen Tages ihren Verletzungen erliegen werden.

* * *

Die Ursache des Grubenunglücks im Mathildenschachte der Gerhardigrube ist noch nicht aufgeklärt. Der Umstand, daß vom Sonntag ab ein neues Seil benutzt werden sollte, läßt darauf schließen, daß das alte Seil nicht mehr ganz brauchbar war; die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung wird durch die Zeugenaussagen Genaueres feststellen. Von den 22 Verunglückten sind 5 aus Völklingen, 7 aus Derlen und 10 aus Bous. Alle Leichen sind geborgen. Die Leichenfeier für die im Mathildenschacht der Gerhardigrube umgekommenen 22 Bergleute fand gestern vormittag 10 Uhr auf dem freien Platze vor dem Rudolf-Schachte statt. Zugegen war u. a. der Regierungspräsident von Trier, Bake. Der katholische und evangelische Geistliche von Völklingen hielten Ansprachen, worauf auch Geheimrat Krümmer, der Vorsitzende der Bergwerksdirektion Saarbrücken, eine kurze Ansprache hielt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute die Beratung des von den Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen zum Kultusetat gestellten Antrags auf Einführung der fachmännischen Schulaufsicht zu Ende und lehnte den Antrag gegen die Stimmen der drei genannten Parteien ab. Gegen den Antrag stimmten geschlossen die Konservativen, das Zentrum und die Polen. Die Debatte trug einen recht lebhaften Charakter. Der Kultusminister wurde von den Rednern der Parteien, die den Antrag gestellt hatten, lebhaft angegriffen, namentlich vom Abg. Frhrn. v. Zedlitz (frk.), der entschieden Entbureaukratisierung und Dezentralisation der Schulverwaltung forderte. Es könne leider nicht erwartet werden, daß die großen Fragen auf dem Gebiete der Schule Lösung finden, wenn die Verwaltung im Nebenamte vom Minister für Kultus und Medizinalwesen ausgeübt werde. Die Rede des Frhrn. v. Zedlitz wurde bei den Freikonservativen, den Nationalliberalen und den Freisinnigen mit großem Beifall aufgenommen. Ministerialdirektor Schwartzkopff und Minister Dr. v. Studt antworteten vom Regierungstische aus. Ersterer, daß der Minister ja nach Durchführung des Schulunterhaltungsgesetzes der Schulaufsichtsfrage näherzutreten erklärt habe, letzterer mit einer Aufzählung seiner Leistungen namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens, um darzutun, daß die 7 Jahre, die er im Amte gewesen, nicht vergebliche gewesen seien. Für den Antrag sprachen außer dem Abg. Frhr. v. Zedlitz die Abg. Funck (frs. Vp.), Schiffer (ntl.), Dr. Friedberg (ntl.), Ernst (frs. Vg.) und Dr. v. Woyna (frk.), während

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ohne Hohenthals finstre Miene bemerken zu wollen, fuhr sein Freund fort: „Ich begab mich zu Doktor Hayking und fragte ihn einfach, ob er Deinetwegen zu Rate gezogen worden sei und ein Zeugnis über Deinen Geisteszustand ausgestellt habe. Als der Bursche nicht mit der Sprache herauswollte, ließ ich ihn eine Hunderdollarnote sehen, und nun sagte mir der würdige Kollege, daß er auf Ansuchen Deiner Verwandten, auf Grund von Zeugenaussagen und eigenen Beobachtungen ein entsprechendes Zeugnis ausgestellt habe. Wo Du augenblicklich seiest, wollte er nicht wissen, wußte er auch vielleicht wirklich nicht. Da hierbei nur Privatanstalten in Betracht kommen konnten, machte ich mich auf die Suche und zwar in Begleitung Wilhelms, der mit der Treue eines Hundes an Dir hängt. Es war nicht leicht, Arnold, ich mußte verschiedene Staaten durchkreuzen, und diese Anstalten sind schwer zugänglich. In Missouri in Adoksville führte mir das Schicksal den jungen Ellison in den Weg, der selbst Psychiater ist. Der sagte mir, ich solle Dich zuerst in Towertown oder in Marylodge bei Cowington suchen. Das seien der Sage nach Anstalten, in denen man Leute verschwinden lasse. In Towertown wandte ich mich sofort an den Anstaltsdirektor mit der Frage nach Deinem Befinden.

Der würdige Mann erwiderte zu meinem großen Schrecken, daß Du in seiner Anstalt eines seeligen Todes gestorben seiest.

„Was?"

„Und auf dem nahen Kirchhofe begraben lägest. So fand sich, ein Kreuz bezeichnete die Ruhestätte Arnold von Hohenthals. Ich war erschüttert von solchem Schicksal und Wilhelm schluchzte zum Erbarmen. Da standen wir nun."

„Wie seltsam die Dinge ineinander greifen, man sollte fast an eine Fügung glauben. Als wir vom Kirchhofe zurückkamen, begegnet uns ein Bediensteter der Anstalt, dieser Mann verliert einen Brief. Ich hebe ihn auf und war schon im Begriff, dem Manne nachzurufen, als ich lese, „Bolton in Marylodge bei Cowington, Tenessee." Die Adresse veranlaßte mich ohne weiteres den Brief zu öffnen. Ich lese: „Soeben hat man sich nach Mr. Hohenthal bei mir erkundigt. Ich unterrichtete den Frager von dessen Ableben. Ich hoffe, Sie widmen Mr. Weller Ihre ganze Aufmerksamkeit. Wood."

„Was war das? Was bedeutet das? Ich hatte mich nach Mr. Hohenthal erkundigt und an seinem Grabe gestanden. Was sollte die Benachrichtigung des Leiters von Marylodge von meinem Besuche. Was hatte Mr. Weller damit zu tun?"

„Hier mußte etwas besonderes zu Grunde liegen. Warum warnte ein Schurke den andern? Wer war dieser Mr. Weller? War er in der gleichen Lage wie der, den ich suchte und leider im Grabe gefunden hatte? Wußte der Mann etwas, was verborgen bleiben mußte? Jedenfalls beschloß ich, mir Marylodge und diesen Mr. Weller anzusehen. Marylodge lag bei Cowington und dort hauste Dein früherer Nachbar Wilke, der vor zwei Jahren nach Tenesse übergesiedelt war, den wollte ich zunächst aufsuchen.

„Der schlaue Wilhelm äußerte, es wäre nicht unmöglich, daß man einen Hohenthal begraben und den wirklichen Hohenthal als Weller davongeschickt habe. Ich sagte ihm, das käme wohl in Romanen vor, aber nicht im Leben. Aber auch er war ganz dafür, diesen Weller in Marylodge aufzusuchen. Zu diesem Zweck kehrten wir bei Wilke ein. Bei dem ehrlichen Burschen hatte ich einen Stein im Brett, weil ich sein schwer erkranktes Kind herstellte, ich weihte ihn in alles ein, er versprach zu helfen, so gut er könne. Er war sehr betrübt über Dein Schicksal. Ich machte gar nicht den Versuch, in Marylodge einzudringen, rekognoszierte aber das Terrain. Mehrere Tage saß ich in den Wipfel eines Baumes und blickte in das Innere der Festung, bis ich Dich zu meiner grenzenlose Freude erkannte. Ich unterließ auch jetzt, in Marylodge Einlaß zu gewinnen, um Mr. Bolton nicht mißtrauisch zu machen, denn die Mittel, die diesen Herren gegenüber ihren Kranken zu Gebote stehen, sind zahllos. Er brauchte nur zu erkennen, daß Gefahr für ihn und andere vorhanden sei, so sperrte er Dich hermetisch ein, und mit den Gesetzen ist diesem Herrn schwer beizukommen.

„Wilke aber kannte den Schlosser in Cowington, der für Marylodge arbeitete: die Schlosser haben in allen Irrenhäusern fortwährend zu tun, und nun mußte Wilhelm Dienste bei ihm nehmen. Das gelang und das andere weißt Du ja!"

Stumm hatte Hohenthal zugehört, jetzt sagte er leise: „So wäre ich also tot."

„Nein, wieder auferstanden, Arnold, um ein neues Leben zu beginnen."

„Mein teurer Otto! — mein Freund! — Gott vergelte Dirs!"

„Ist schon vergolten, da ich Dich gesund und frei hier neben mir habe."

„Welch ein furchtbares Weib, sagte Hohenthal nach einer Weile mit düsterem Blick. „Der Tod ist Wohltat gegen die Folter, der ich ausgesetzt war."

„Und nun lege Dich nieder, Arnold, denn ich bin totmüde und Du brauchst auch Schlaf. Im Tageslicht wirst Du die Welt mit anderen Augen ansehen."

Doktor Ellinghaus streckte sich auf dem Lager aus und auch Hohenthal suchte das seine.

(Fortsetzung folgt.)

die Abgg. Heckenroth und v. Heydebrand u. d. Lasa (k.) für Aufrechterhaltung der Verbindung von Kirche und Schule auch auf dem Gebiete der Schulaufsicht eintraten und sich demgemäß gegen den Antrag erklärten. Abg. v. Heydebrand polemisierte insbesondere auch gegen Abg. Frhrn. v. Zedlitz, an dessen Ton er Anstoß nahm. Den ablehnenden Standpunkt des Zentrums vertrat Abg. Dr. Porsch.

Berlin, 18. März. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Gesetzentwürfe wegen Erweiterung der Städte Hanau und Danzig an und setzte dann die allgemeine Besprechung über den Kultusetat fort. Ministerialdirektor Dr. Schwartzkopf erklärte die von Frhrn. v. Zedlitz gewünschte gleichzeitige Regelung der Rektorenfrage mit dem Lehrerbesoldungsgesetz für ausgeschlossen und verteidigte dem Abg. Cassel (frs. Vp.) gegenüber die Nichtbestätigung des Dr. Penzig in Charlottenburg als Mitglied der Schuldeputation mit dessen Gegnerschaft gegen die Erteilung des Religionsunterrichts in der Volksschule. Kultusminister Dr. v. Studt antwortete kurz auf die gestrigen Angriffe des Frhrn. v. Zedlitz. Dessen Rede sei kein Husarenritt, sondern mehr Husarenfieber gewesen. Dem Abg. Dr. Friedberg (nl.) gegenüber bestritt der Minister, daß er die orthodoxe Richtung verfolge. Abg. v. Oldenburg (k.) verlangte im Gegensatz zu Dr. Friedberg, daß an allen Universitäten die Mehrheit der Theologen positiv sei. Ein Kultusminister, der die positive Richtung nicht schütze, würde nichts taugen. Es sprachen noch Abg. Freiherr v. Zedlitz (frk.), v. Meyenthin (k.), Dr. Heisig (Ztr.) und Ernst (frs. Vgg.). Weiterberatung morgen.

Lokales und Provinzielles.

rb. **Güntersloh**, 19. März. [Neue Reichsbanknebenstelle.] Am 8. April d. J. wird in Bitterfeld eine von der Reichsbankstelle in Halle (Saale) abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

□ **Güntersloh**, 19. März. [Die Einrichtung der Hausbriefkasten] wird vom Publikum immer noch nicht in der erwünschten Weise gewürdigt. Und das ist sehr zu bedauern. Bieten doch die Hausbriefkasten die Möglichkeit, Sendungen in sicherer, das Briefgeheimnis wahrender Weise dem Empfänger auch in Fällen seiner Abwesenheit zuzuführen oder dann, wenn die Haustüre, wie es bei der Frühbestellung im Winter häufig vorkommt, noch verschlossen ist. Beim Vorhandensein von Hausbriefkasten kann ferner auch die Bestellung zum Vorteil für Publikum und Bestellpersonal schneller durchgeführt werden. Und dabei ist das Publikum des oft lästigen Ganges zur Türe zur Empfangnahme der Postsachen überhoben. Die geringe Ausgabe für einen Hausbriefkasten sollte danach niemand scheuen und jeder, der ein neues Wohnhaus bauen läßt, täte gut daran, in den Eingangstüren zu den einzelnen Wohnungen Einwurfspalten vorzusehen; diese dürfen mit Rücksicht auf die oft umfangreichen Briefe und Drucksachen nicht zu klein sein.

Halle i. W., 18. März. [Chausseegeld für Kraftfahrzeuge.] Auf Antrag des Kreistages des Kreises Halle hat der Regierungspräsident von Minden die Erhebung von Chausseegeldern für alle Art Kraftfahrzeuge auf sämtlichen Chausseestrecken im Kreise Halle für anwendbar erklärt.

-n- **Schledehausen**, 19. März. [Das hiesige Sanatorium] wurde, so schreibt man, am 1. Februar mit 10 Kurgästen wieder eröffnet. Nach dem Urteil und der Erfahrung namhafter Aerzte empfiehlt sich eine Winter- und Frühjahrskur besonders für Nervenleidende und solche Patienten, die mehr als andere der Ruhe und einer individuellen Behandlung bedürfen. Für diese ist der Aufenthalt gerade in Schledehausen von größtem Vorteil. Die Lage der Anstalt ist so ruhig und schön, wie sie Leidende nicht besser wünschen können. Das Haus ist von den prächtigsten Waldungen umgeben und die Waldwege sind vor rauhen Winden geschützt. Zur Zeit präsentiert sich das Sanatorium, das dank der stetig wachsenden Frequenz fast in allen seinen Einrichtungen innerer und äußerer Art wesentlich vergrößert und verbessert worden ist, als eine Anstalt, die allen Anforderungen moderner Hygiene und daher weitgehendsten Ansprüchen des Publikums Rechnung trägt. Der Erweiterungsbau ist zur großen Freude aller Besucher so vorzüglich gelungen, daß nur eine Stimme des Lobes über ihn herrscht. Das gilt besonders von den Baderäumen. Das Herrenbad sowohl als auch das Damenbad sind um je 150 qm vergrößert, so geräumig und lustig, daß alle gebräuchlichen Kurmittel in ausreichendem Maße zur Anwendung gelangen können. Ueber den Baderäumen befinden sich im Hauptgeschoß des Hauses große Terrassen mit herrlichem Ausblick über das Hasetal und die bewaldeten Höhen des Teutoburger Waldes: eine Fernsicht, die ihresgleichen sucht. Der vergrößerte Speisesaal mißt über das dreifache des früheren, sodaß gut 200 Personen darin Platz finden können, und der sich anschließende Konversationssaal, ein beliebter Aufenthaltsort der Kurgäste namentlich bei schlechtem Wetter, ist mehr als 100 qm groß. Besonders angenehm ist ein überdachter, mit Glasfenstern versehener Wandelgang, der die Verbindung der großen Veranda mit den Sälen vermittelt. So macht die Anstalt mit ihren großen luftigen Räumen, ihren Veranden und Balkonen einen ungemein freundlichen Eindruck, der noch dadurch erhöht wird, daß eine Zentralheizungsanlage alle Räume mit Wärme versorgt. Daß es nie an dem nötigen Wasser fehlen kann, dafür sorgt eine neue Brunnenanlage. Alles in allem, der Besuch des Sanatoriums Schledehausen ist auch in der jetzigen Jahreszeit durchaus empfehlenswert, zumal der Anstaltsarzt, Herr Dr. med. E. Buchholz, der sich schnell das Vertrauen seiner Patienten erworben hat, mit bekannter Gewissenhaftigkeit wieder seines Amtes waltet.

Töne, 16. März. [Verunglückt.] In Ausübung seines Berufs tödlich verunglückt ist gestern abend der Rangierer Scheip auf dem hiesigen Bahnhofe. Beim Rangieren eines Zuges geriet der Bedauernswerte unter eine nicht bemerkte Maschine, die ihm über die Brust fuhr. Nach wenigen Minuten gab er seinen Geist auf. Eine Witwe mit mehreren kleinen Kindern betrauern den jähen Tod ihres treusorgenden Ernährers.

Mülheim (Ruhr), 18. März. [Hohes Alter.] Im Stadtteile Mülheim-Broich feierte Ende vor. Woche der Rentner Franz Hausmann seinen 102. Geburtstag. Hausmann erfreut sich trotz seines hohen Alters einer recht guten Gesundheit.

Duisburg, 18. März. [Stiftung.] Die verwitwete Frau Schmitz-Springorum, deren einziger, siebzehnjähriger Sohn im Januar d. J. beim Schlittschuhlaufen ertrank, hat zum Andenken an ihn eine Stiftung von 50 000 Mk. eingesetzt, aus deren Zinsen begabten unbemittelten Abiturienten das Hochschulstudium ermöglicht werden soll.

M.-Gladbach, 18. März. [Gewerbliches.] Bei der Gladbacher Wollindustrie-Aktiengesellschaft vorm. Josten, haben Samstag nachmittag nach Ablauf der Kündigungsfrist 192 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Infolgedessen ist laut einem Beschluß des Vereins der Textil-Industriellen in 60 Textilwerken, die insgesamt rund 10 000 Arbeiter beschäftigen, der Arbeiterschaft gekündigt worden. In den Fabriken wurde eine gleichlautende Mitteilung an die Arbeiterschaft angeschlagen, in der es heißt, daß die Forderungen der Arbeiter von einem Ausschusse geprüft worden seien und daß sie der Berechtigung entbehrten. Der Verein der Textil-Industriellen hofft aber, daß der Streitfall durch erneute gemeinsame Verhandlungen einer aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammengesetzten Kommission so zeitig beigelegt werden könne, daß ein Stilliegen der Betriebe vermieden werde.

Vermischtes.

* **Hannover**, 18. März. Seinen Lehrer und sich selbst zu erschießen versuchte am Sonnabend ein Tertianer eines hiesigen Gymnasiums. Der erregte Junge stürzte sich mit einem, mit zwei Kugeln geladenen Revolver auf den Lehrer. Er wurde rechtzeitig gefaßt und von einem Lehrer seinen Eltern zugeführt.

* **Warnemünde**, 18. März. Ein Boot mit vier Fischern, welche Rausen aufnehmen wollten, wurde auf See von einer Windhose erfaßt und zum Kentern gebracht. Alle vier Fischer sind ertrunken.

* **Liegnitz**, 18. März. In Qualkau im Kreise Schweidnitz versuchte die Frau des Lohngärtners Hoffmann, der durch Trinken seine Frau und seine fünf Kinder in die bitterste Not gebracht hatte, diesen ums Leben zu bringen, indem sie ihrem schlafenden Manne geschmolzenes Blei mit einem Löffel ins Ohr goß. Der Mann wurde unter gräßlichsten Schmerzen ins Schweidnitzer Krankenhaus geschafft. Da die Frau vor kurzer Zeit von einem tollen Hunde gebissen wurde, nimmt man an, daß sie die grausame Tat in krankhaftem Zustande vollführt hat.

* **Toulon**, 18. März. Sonnabend vormittag hat unter Beteiligung des Bischofs, des Präsidenten der Republik, des Ministerpräsidenten Clemenceau, des Marine- und des Kriegsministers, sonstiger Vertreter der Behörden, sowie einer ungeheuren Menschenmenge die feierliche Beerdigung der Opfer der „Jena"-Katastrophe stattgefunden. Bald nach 10 Uhr setzte sich der Trauerzug vom Paradeplatz aus in Bewegung, die Truppen bildeten Spalier, auf beiden Seiten der Straße hatte die tiefbewegte Bevölkerung Aufstellung genommen. In dem Zuge wurden 280 Kränze getragen, dann folgten 17 Lafetten, auf jeder Lafette 6 mit rotem Sammt und Flaggen in den Nationalfarben bedeckte Särge. Unmittelbar hinter den Särgen folgten die Hinterbliebenen, die Männer unbedeckten Hauptes, und dann die offiziellen Persönlichkeiten, an der Spitze Präsident Fallières. Um 11 Uhr traf der Zug am Heeresarsenal ein, wo die Reden gehalten wurden; als erster sprach Präsident Fallières. Er sagte, er sei gekommen, um mit der tapferen, von so bitterem Leid und so schweren Unglücksfällen betroffenen Marine zu trauern und ihr im Namen der Republik, die die Marine mit dankbarer Fürsorge und mit unerschütterlichem Vertrauen umgebe, im Namen Frankreichs, deren Stolz und Hoffnung sie sei, dessen Huldigung darzubringen. Bei der Nachricht von der Katastrophe sei die ganze Welt in einem Gefühle der Solidarität erbebt. Von den Thronen und von den Völkern seien Bezeugungen hochherziger Anteilnahme ergangen, die das Andenken der Opfer und das Land, das ihr Geschick beweine, ehren.

Die erfolgreiche Reklamation gegen zu hohe Steuerveranlagung. Praktischer Ratgeber für jeden Steuerzahler. Mustergültige Formulare nebst preußischem Einkommensteuergesetz vom 19. Juni 1906 und Erläuterungen von einem Steuersekretär. — 138 Seiten. Preis: Mark 1,80. Verlag: L. Schwartz & Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80. Das neue Einkommensteuergesetz bietet eine solche Menge Neuerungen, daß es für den Steuerpflichtigen unbedingt erforderlich ist, sich über die wesentlichen, speziell für ihn in Betracht kommenden Punkte genau zu orientieren. Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, das zusammenzustellen, was jeder Steuerzahler wissen muß, um seine Einschätzung nachzuprüfen. Gleichzeitig sind Musterreklamationen, als da sind: Einspruch, Berufungen und Beschwerden vorgesehen und weiter diejenigen Artikel der Ausführungs-Anweisung des Herrn Finanzministers wiedergegeben, welche direkt für den Steuerzahler von Interesse sind. Am Schlusse ist das neue Einkommensteuergesetz abgedruckt.

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Rasch verschwinden **Hautausschläge, Hautunreinigkeiten** u. **Sommersprossen** durch Bergmanns Teerschwefel-Seife à St. 50 Pfg. bei **Ernst Hoffschildt.**

Lahns wäscht am besten

Was sollen wir trinken? Talanda Ceylon-Tee! hervorragende Marke, sehr ausgiebig, daher billig im Verbrauch, hocharomatisch. Original-Bastpackung 1/4 Pfd. Mk. 0,50, 0,60, 0,75. **Aug. Heidland.**

Oelbermann's Fussbodenlack ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und glänzt wunderbar schön. **Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke, Bohnerwachs, Tapeten und Borde** in allen Preislagen, Rolle von 10 Pfg. an. **Broncen, Beizen, Pinsel, Schwämme** und **Fensterleder.** **Ernst Hoffschildt,** Löwendrogerie und Filiale.



Aussteuer-Artikel
Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen
Inlettstoffe.
Eiserne Bettstellen
in nur allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Meine **Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine** empfehle beim Umfüllen gebrauchter Betten. Durch **sorgfältiges Entstäuben** und **Dämpfen** werden die Federn wieder **wie neu.**

Betten- und Aussteuer-Geschäft
J. H. Manecke.

RWZ
Rheinisch-Westfälische Zeitung
gegründet vor 1738
erscheint seit 1896 täglich 8 mal
◆ Preis im Vierteljahr 4,75 Mk. ◆
Hauptsitz Essen a. d. R.
Geschäftsstellen in Dortmund und Duisburg.
Hauptvertretungen
in Bochum, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Hessenkirchen, Mülheim, Ruhrort, Hagen, Witten.
Nach allen 12 Orten Beförderung des Blattes durch eigene Boten, Zustellung durch eigene Träger.
Unabhängig nationales Organ.
Gediegener Handelsteil.
Reichhaltiges Feuilleton.
Wirksamstes Insertionsorgan des Rheinisch-Westfälischen Industriebezirkes.



Verlangen Sie Probenummer von der Geschäftsstelle in Essen.

An- und Abmelde-Formulare
zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Schmälling & Ohlbrock, Schulstraße.